

Gottfried Keller (1819-1890)

## Wieder vorwärts!

Berghinan vom kühlen Grund  
Durch den Wald zum Felsenknauf  
Haucht des Frühlings holder Mund,  
Tausend Augen tun sich auf.

5

Sachte zittert Reis an Reis,  
Langt hinaus, noch halb im Traum,  
Langt und sucht umher im Kreis  
Für drei grüne Blättlein Raum.

10

Doch mit lautem Wellensang  
Weckt der Bach die Waldesruh,  
Mitten drin am jähren Hang  
Schläft ein Trumm von einer Fluh.

15

Das einst hoch am Silberquell  
In des Berges Krone lag,  
Nieder führt' an diese Stell'  
Es ein solcher Frühlingstag.

20

Wo es hundert Jahre blieb  
Hangen an der Eschenwurz;  
Heute reisst der junge Trieb  
Weiter es im Wassersturz.

25

Dröhnend springt's von Stein zu Stein,  
Trunken von der wilden Flut,  
Bis es dort am Wiesenrain  
Schwindelnd unter Blumen ruht.

30

Du versteinte Herrlichkeit,  
O wie tanzest du so schwer  
Mit der tollen Frühlingszeit –  
Hinter dir kein Rückweg mehr!  
(137 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/keller/gedichte/chap188.html>